

## Vorwort der Herausgeberin

Sie kamen aus mehr als zwanzig europäischen Ländern, aus dem faschistischen Deutschland, aus besetzten und nicht besetzten Ländern und Regionen. Und sie widersetzten sich der Terrorherrschaft des deutschen Faschismus und dem Krieg.

Sie beteiligten sich an allen Aktionen des antifaschistischen Widerstands, übernahmen Verantwortung, entwickelten besondere Formen der Résistance und waren teils auch mit Waffen im Einsatz.

Sie haben für die Werte der Freiheit, des Friedens, der Menschenwürde und der Solidarität gekämpft, ihr Leben riskiert und oft verloren und zur Befreiung vom deutschen Faschismus beigetragen.

Dabei haben viele unter ihnen mit patriarchalischen Strukturen gebrochen und sich von traditionellen Geschlechterrollen befreit. Der Widerstand erwies sich als ein »Experimentierfeld für Frauenemanzipation«, so der französische Historiker Laurent Douzou. Das in mehreren Ländern unmittelbar nach 1945 eingeführte Frauenwahlrecht ist Ausdruck für die Anerkennung der Bedeutung von Frauen im Widerstand. Die Erinnerung an die Frauen, die oft im Hintergrund wirkten, blieb lange Zeit im Schatten der Geschichte.

Auch wenn inzwischen nicht nur der militärische, sondern auch der zivile Widerstand in Forschung und Medien berücksichtigt wird und auch wenn in Deutschland in den letzten Jahren einige Biografien von Widerstandskämpferinnen erschienen, nicht nur über Sophie Scholl und den Kreis um den 20. Juli 1944:<sup>1</sup> Noch immer sind (zu) viele Widerstandskämpferinnen unsichtbar. Zudem fehlt es oft an einer differenzierten Darstellung des Frauenwiderstands in all sei-

nen Facetten. Vor allem werden die Dimension und die Bedeutung des europäischen Frauenwiderstands kaum untersucht bzw. wahrgenommen.

Das 2020 erstmals erschienene Buch *»Mit Mut und List«* stellt einen ersten Versuch dar, diesen Widerstand anhand von 75 Biografien von Frauen aus 20 Ländern Europas vorzustellen und bekanntzumachen.<sup>2</sup> Im vorliegenden Buch wird mit einem Pfeil auf die in *»Mit Mut und List«* (mittlerweile in 3. Auflage, siehe letzte Seite in vorliegendem Band) porträtierten Frauen verwiesen.

*»Ihr wisst nicht, wo mein Mut endet«* stellt rund 80 weitere Frauen vor, bekannte wie unbekannt, aus allen sozialen Schichten und Altersstufen und mit unterschiedlichen Weltanschauungen. Ohne Anspruch auf Repräsentativität und Vollständigkeit – dafür ist der Forschungsstand noch nicht weit genug gediehen. So konnten beim Versuch, die Vielfalt des Frauenwiderstands in Nord und Süd, Ost und West darzustellen, nicht alle Länder berücksichtigt werden. Einen Schwerpunkt bilden – außer Deutschland selbst – Frankreich, Griechenland, Italien und Polen. Neu hinzugekommen sind Ungarn, die Kanalinseln und Irland.

Neue Aspekte betreffen den bisher kaum untersuchten transnationalen Widerstand, den Widerstand in den Kolonien sowie den literarischen und künstlerischen Frauenwiderstand. Die Einordnung der Biografien geschieht nicht nur unter dem Gesichtspunkt der jeweiligen Geburtsorte und Länder. Sie richtet sich auch nach dem länderspezifischen Schwerpunkt der Widerstandstätigkeit. Zur Orientierung wurden neue, zum Teil auch aus *»Mit Mut und List«* übernommene und aktualisierte Einführungen zu den jeweiligen Ländern eingefügt. Ein Register der in den zwei Bänden annähernd 160 vorgestellten Widerstandskämpferinnen erleichtert die Suche.

28 Autorinnen aus Wissenschaft und Medien, Historikerinnen wie Aktivistinnen aus ganz Europa und den USA tragen dazu bei, den Widerständigen ein Gesicht zu geben und deren Geschichte zu erzählen.<sup>3</sup> Damit setzen sie dem Vergessen ein lebendiges Erbe entgegen.

Gegen die Bagatellisierung der Verbrechen, gegen jede Verdrän-

gung und das Vergessen setzte sich bis zu ihrem Tode die im Mädchenorchester von Auschwitz verpflichtete Deportierte Esther Bejarano (1924-2021) ein. Die Mahnerin gegen Rassismus und Rechtsextremismus wandte sich an die Jüngeren mit den Worten: „Ihr seid nicht schuld an dieser schrecklichen Geschichte, aber ihr macht Euch schuldig, wenn ihr über diese Geschichte nichts wissen wollt“.

Zu dieser Geschichte gehört der europäische Frauenwiderstand.

Die Geschichten der Frauen sind oft tragisch, das, was sie erlebt und erlitten haben, ungeheuerlich und unfassbar. In jenen Zeiten schlimmster Ausbeutung, Erniedrigung und Entmenschlichung waren Frauenwiderstand, Zusammenhalt und Solidarität überlebenswichtig und bedeuteten Hoffnung.

In einer Zeit anwachsender rechtsextremer Bewegungen in Europa, die Frauen- und Fremdenhass predigen und eine erinnerungspolitische Wende im Sinne eines Endes der Gedenkkultur fordern, ist es von zentraler Bedeutung zu wissen, was damals wirklich geschah, und daran für ein besseres Morgen zu erinnern.

Die Widerständigen machen Mut für das heutige Auftreten gegen Neofaschismus, Rechtspopulismus, Rassismus, Antisemitismus, Fremdenhass, Sexismus und Krieg.

#### **Anmerkungen zum Vorwort**

- 1 Nach dem Beschluss des Bundestags vom 28. Juni 2019, Frauen im Widerstand gegen den Nationalsozialismus zu würdigen, begannen eine Schriftenreihe der Gedenkstätte Deutscher Widerstand und eine Briefmarkenserie (ab 2024), beide unter dem Titel »Frauen im Widerstand gegen den Nationalsozialismus«.
- 2 Florence Hervé (Hg.): Mit Mut und List. Europäische Frauen im Widerstand gegen Faschismus und Krieg, Köln, 3. Aufl. 2023.
- 3 Die Biografien basieren sowohl auf Dokumenten wie auf Interviews mit Überlebenden. Da ich selbst zahlreichen Widerstandskämpferinnen aus verschiedenen europäischen Ländern begegnet bin, verstehe ich mich sozusagen als »Zweitzeitzeugin«, die deren Geschichte und Widerstand weitererzählt.